



Lernen mit ihren iPads (von links): Patrick, Talea und Marc aus der Waldschule Hatten mit ihrem Mathelehrer Eyk Franz.

Foto Schmolke

Klasse findet iPads klasse

Modellversuch in der Waldschule Hatten: Jeder Schüler verfügt über einen eigenen Tablet-Computer

VON ALEXANDER SCHMOLKE

HATTEN. Mal ehrlich, iPads für jeden Schüler: Verbessert das wirklich den Unterricht oder ist es Spielerei? „Gucken Sie mal“, sagt Keno, wischt ein paar Mal über den Bildschirm und zeigt das Video eines Physik-Versuchs – gefilmt mit dem mobilen Computer. „Dass ich mir das immer wieder angucken kann, ist doch cool“, findet er.

Keno besucht die Waldschule Hatten. Er wie seine Mitschüler bekamen im vergangenen Schuljahr nach den Osterferien einen iPad; Die 8aR war die erste Klasse niedersachsenweit, die komplett mit dem Tablet-Computer ausgestattet wurde. Es waren erste Gehversuche, um zu testen, ob der Unterricht auf diese Weise verbessert werden kann. Er kann, lautete das Urteil der Verantwortlichen – und so geht die Klasse, nun als 9aR, übernächste Woche in das erste volle iPad-Schuljahr.

Finanziert wurden die Rechner von den Eltern, die über drei Jahre monatlich knapp 20 Euro Leasinggebühr je iPad zahlen, insgesamt rund 700 Euro. Dafür sind die Geräte versichert. „Zudem geht ein Teil des Geldes in einen Sozialfond“, erläutert Andreas Hofmann. „Familien, die die 20

Euro nicht haben, werden daraus unterstützt, damit jedes Kind an dem Projekt teilnehmen kann.“ Hofmann ist Beauftragter für mobiles Lernen an der Waldschule, auf seinem Kaffeebecher steht „iPott“. „Wobei ich keine besondere Affinität zum Hersteller Apple habe. Aber dieses Gerät“, sagt er und greift zum iPad, „ist einfach besser als jedes Notebook für den Schuleinsatz geeignet.“

Schnelle Bewerbungstrainings

In Englisch lassen sich Vokabeln pauken, nachdem sie vom Lehrer aufs iPad gesprochen wurden, so dass die Schüler die richtige Aussprache lernen. In Biologie können Pflanzen fotografiert, die Bilder digital beschriftet werden. „Und wir können nun mit einem Knopfdruck Bewerbungstrainings aufzeichnen, so dass die Schüler sehen, was sie verbessern sollten“, berichtet Hofmann. Als noch Stativ, Kamera und Fernseher nötig waren, sei das nie gemacht worden. Keno findet gut, dass er Tafelbilder abfotografieren kann. Und Mitschüler Justus meint: „Mit dem iPad zu lernen, ist spannender.“ Mathelehrer Eyk Franz kann das nur bestätigen: „Das iPad führt zu einer höheren Motivation bei den Schülern.“

Dass die moderne Technik für einen Motivationsschub sorgt, sieht auch Professor Helmut Meschenmoser so, der sich an der Universität Oldenburg mit Mediendidaktik beschäftigt hat. „Mit mobilen Computern lassen sich tolle Sachen machen“, sagt er – warnt aber vor zu hohen Erwartungen: „Das Gerät selbst macht

» Es wäre ein Fehler, wenn wir nur das Material von vorgestern verwenden, um die Kinder auf übermorgen vorzubereiten.«

EYK FRANZ,
MATHELEHRER

weder den Unterricht noch einen Schüler besser, das ist kein Selbstläufer.“ Skeptiker befürchten zudem Ablenkung durch die spielerischen Möglichkeiten des iPads. „Früher haben wir Comics unter dem Tisch gelesen, heute versuchen die Schüler, heimlich zu chatten“, sagt Andreas Hofmann dazu, „und so wie einst die Comics einkassiert wurden, ist es heute mit den Tablets.“ Das Verhalten der Schüler habe sich nicht geändert, es sei nur dem digitalen Zeitalter angepasst.

Schlimm fand der Lehrer allerdings, als ein Schüler eine Unterrichtsstunde filmte und sie ins In-

ternet-Videoportal Youtube stellte. „Das führte zu einer Klassenkonferenz“, so Hofmann. Bei solchen Vergehen kenne er ebenso wie beim Filmen von Schlägereien („Happy Slapping“) oder Cyber-Mobbing keine Toleranz. „So etwas wird geahndet.“

Das hört Meschenmoser gern: „Medienerziehung ist wichtiger denn je“, sagt er. Er sei kein Denkensträger, der glaube, neue Medien schädeten der Jugend. „Natürlich stellen sie die Schulen vor Herausforderungen, doch wenn diese angenommen und gemeistert werden, birgt so etwas wie die iPad-Klasse in Hatten große Chancen.“

Technik für Schüler nicht neu

Fazit: Die Meinung, Unterricht mit iPad sei exotisch, ist nachvollziehbar. „Aber man muss bedenken, dass für viele Schüler das Lehrbuch der Exot ist“, sagt Eyk Franz. Neuntklässler surfen heute selbstverständlich mit ihrem Smartphone im Web, daher könne man sie an dieser Stelle abholen und motivieren. Eine Chance, die genutzt werden muss, findet Franz: „Es wäre ein Fehler, wenn wir nur das Material von vorgestern verwenden, um die Kinder auf übermorgen vorzubereiten.“